

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 64.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 18. August 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Obst-Dörren- und Obst-Gesalz-Verordnung.

Von Garteninspector Lucas ist ein kleines Schriftchen erschienen, welches in Bezug auf beiderlei Velehrung und Anleitung in einer höchst sachgemäßen Weise enthält.

Man hat zwar die von der Centralstelle für die Landwirthschaft empfangenen Exemplare dieser Schrift, in welcher auch Zeichnungen der zweckmäßigsten Dörren-Einrichtungen zu finden sind, unter den Besitzern von Baumgütern vertheilt, da ihre Zahl aber nicht so erheblich war, daß alle bei der Sache interessirten Landwirthe damit hätten bedacht werden können, so findet man darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Schriftchen bei dem Buchhändler Emil Georgii hier um 15 fr. zu haben ist.

Den 17. August 1860.

Vorstand des landw. Vereins:
Fromm.

Hohenheim.

Rigaer Sae-Lein.

Diejenigen württembergischen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original Rigaer Sae-Lein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf bei der unterzeichneten Stelle vor dem 20. September d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu

sorgen und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihre Bestellung vor dem 20. September d. J. dahier anmelden.

Den 13. August 1860.

Kanzlei
des K. land- u. forstw. Instituts.
Hochstetter.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Scheidholz-Verkauf

am 20. August d. J.,
aus dem Lügenhardt, Ottenbronnerberg, Welzberg, Altburgerberg, Schleichdorn:

63 tannene, 21—30' lange, bis 4" starke Stangen,
3 Klafter buchene Scheiter,
1 1/2 " buchene Prügel,
38 " tannene Scheiter,
44 " tannene Prügel,
1 " tannene Rinde,
1 " Abfallholz,
150 buchene und
1337 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
in der Miß bei der alten Badstraße.
Wildberg, 14. August 1860.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Kaislach.

Holz-Verkauf

am 22. August d. J.,
aus dem Teufelsberg:
14 Klafter eichene Scheiter,
22 " eichene Prügel;
aus dem Hirscheid:
1/2 Klafter eichene Prügel,
1 " buchene Prügel,

38 Klafter tannene Prügel,
9 " tannene Rinde,
2 " tannene Reisprügel,
200 tannene Wellen;
vom Scheidholz aus verschiedenen Districten:

1/4 Klafter eichene Prügel,
1/4 " buchene Scheiter,
41 " tannene Prügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf dem unteren neuen Weg im Dachs- und Teufels-Berg bei dem Schälholz, mit welchem der Anfang gemacht wird.

Wildberg, 14. August 1860.
K. Forstamt.
Niethammer.

Gemeinde Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am
Mittwoch, den 22. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden auf dem Rathhaus dahier
aus dem District Zimmer
633 Stück Langholz,
25 1/4 Klafter Scheiter,
67 3/4 " Prügel,
56 3/4 " Rinde
im Aufstreich verkauft.

Den 15. August 1860.

Aus Auftrag:
K. Revierförster
Schlach.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am
Mittwoch, den 22. August,
Abends 4 Uhr,
kommen auf dem Rathhaus in Schömberg
330 Tannen auf dem Stod

vom Staatswald Kälbling, Abthlg.
Röllmish, zum Verkauf.
Neuenbürg, 16. August 1860.
K. Forstamt.

Calw.

**Etliche größere oder mehrere
kleinere Darlehen zu 4 1/2 Procent
kann sogleich gewähren
die Kirchen- und Schulpflege.**

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Althengstätt.

Bitte um milde Beiträge.

Für die durch das Gewitter vom
18. Juli so schwer heimgesuchte Ge-
meinde Erlaheim, deren Hagelscha-
den oberamlich zu 45000 fl. ange-
schlagen ist, bitten christliche Menschen-
freunde um eine milde Beisteuer

Den 15. August 1860.

Pfarrer **Deininger**,
Schultzeiß **Raschold**.

In Calw sind zur Annahme von
Liebesgaben bereit die Herren
Gerichtsactuar **Römer**,
Gerichtsnotar **Wagenau**,
Postmeister **Ajzenheimer**.

Gebingen.

**P u s = M ü h l e n =
Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich,
seine rühmlichst bekannten selbstver-
fertigten Puhmühlen in empfehlende
Erinnerung zu bringen, und macht
zugleich, um Irrungen vorzubeugen,
darauf aufmerksam, daß sämtliche
nicht mit seiner Firma versehenen
Puhmühlen nicht von ihm gefertigt
sind, die seinen vielmehr sämtlich
seinen Namen tragen, und er für
diese Garantie übernimmt.

G. Schmitt,
Puhmühlefabrikant.

**Reine Milchschweine
hat zu verkaufen**

Jacob Dittus
in Hirsau.

Turn=Versammlung
nächsten Dienstag.

Stuttgart.

Ein= und Verkauf

von Staats-Obligationen, Anlehens-
loosen, **Einwechslung** von Cou-
pons und Trefferloosen, **Gratis-**
auskunft über gezogene Nummern
von Anlehensloosen.

Ferdinand Garnier.

3)2. Heilbronn.

Göpelwerke

verschiedenster Art,
**Mahl-, Säg- und Delmühl-
Einrichtungen**

und dergleichen liefern solid und billig

Julius Wolff & Comp.,

Maschinenfabrik & Eisengießerei.

2)1. Liebenzell.

Der Unterzeichnete hat sich hier als
**Arzt, Wundarzt und Geburts-
helfer** niedergelassen.

Dr. med. Günzler.

Maurer = Gesuch.

Tüchtige Maurer finden bei dem
Fabrikbauwesen bei **Kentheim** ge-
gen **erhöhten Lohn** dauernde
Beschäftigung durch

2)2. **Werkmeister Rühl e.**

3)3. Calw.

Knecht = Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Knecht,
der mit den Feldgeschäften und dem
Rindvieh gut umzugehen weiß, fin-
det bis den 1. October eine Stelle;
bei wem? sagt die Redaktion.

**Einen guten Keller
und eine geschlossene Bühne hat
zu vermieten Haydt, Metzger.**

Calw.

**Zwei trachtige Kühe
hat zu verkaufen**

D. Zehnter, Hutmacher's Ww.

**1 Viertel Haber
auf dem Halm bei der Schwäbener
verkauft Störr, Bäcker.**

Gibacher Bier,
sehr gutes, ist angekommen.
Rübler 3. Traube.

Amerika.
G e l d e r
von und nach Amerika besorgt
billigt
Ferdinand Georgii.

Naislach.

Meinen 1 1/2 Jahre alten

Dachshund,

welcher sich sehr gut zu einem Haus-
hund eignet, suche ich zu verkaufen.

Den 15. August 1860.

Revierförster Schlaich.

3)1. Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit diesem beehre ich mich die
ergebenste Anzeige zu machen, daß
ich mich als **Flaschner** hier niederge-
lassen habe, somit empfehle ich mich
mit allen in mein Fach einschlagen-
den Artikeln auf's Beste und sichere
Jedem prompte und billige Bedie-
nung zu.

Den 2. August 1860.

Friedrich Moser,
Flaschnermeister.

**Doppeltes Fliegenwasser
bei Christian Bozenhardt.**

Auszuleihen

gegen gesetzliche Sicherheit: 150 fl.
und 50 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Pro-
cent bei

Kaufmann Böhner
in Calw.

Guter Erntewein

ist billigt zu haben bei
Louis Dreiß.

Wein.

Bäcker Roth-
acker schenkt seinen
feitherigen 4 fr. Wein von nun an
zu 3 fr. aus.

**Einen großen Kastenofen
mit eisernem Aufsatz hat zu verkauf-
fen Haydt, Metzger.**



Franz-Branntwein

(mit Salk)

von **August Kallhardt**
in **Ulm**.

Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verletzungen und Verrenkungen aller Art u. c. Zu haben à 15 fr. per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei **A. Sattler**,

Firma: Reichmann (Marktplatz).

Röthenbach,
Oberamts Calw.

Fahrniß - Versteigerung.

Am

Montag, den 20. August,
von Mittags 1 Uhr an,
verkauft der Unterzeichnete in seinem Hause:

einen noch ganz guten Wagen, aufgemacht, und noch zwei weitere ganz neue Wagen-Leitern, einen ganz guten Pflug,

eine Walze,
einen Dungkasten,
eine neue Egge,
einen neuen Reiber-Schlitten,
etwas Rüdengeschwirr,

4 Klasten forchene Scheiter und Brügel,

1/2 Klasten buchene Scheiter,

1/2 Klasten Brügel und

1200 gebundene Wellen.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Röthenbach, 15. August 1860.
Schäuble.

Eine Mostpresse

im besten Zustande hat zu verkaufen
Lammwirth Steininger
in Oberfollbach.

Geld auszuleihen.

Die Gemeindepflege Hirsau hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent 400 fl. auszuleihen.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Gottlieb Weif
in Hirsau.

Soeben ist erschienen und von F. A. Brockhaus in Leipzig durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Das Luther - Denkmal in Worms

nach dem Entwurfe von **Ernst Rietschel**.

Ein Kunstblatt in Holzschnitt mit erklärendem Text in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Preis 15 Ngr. oder 54 Kr. Rheinisch.

Auf Kosten des Luther-Denkmal-Vereins hergestellt, wird das Blatt, als Eigenthum desselben, zum Besten des Denkmalsfonds ausgegeben, um einen Theil der noch fehlenden 60,000 fl. aufzubringen. Alle Freunde dieses Unternehmens, welchen die Ausführung des Monuments selbst am Herzen liegt, werden daher dringend ersucht, sich in dem Kreise ihrer Bekannten für den Verkauf dieses Blattes lebhaft zu verwenden. Jeder Abnehmer erhält auf 10 auf einmal bestellte Exemplare ein Freieremplar.

Worms, im August 1860.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

Bestellungen auf dieses Kunstblatt vermittelt die Redaction d. Bl.

Geld auszuleihen.

2000 fl. sind auf Martini auf einen Posten gegen doppelte gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen; von wem? sagt die Reaction. 2)1.

Unterhaltendes.

Der gespenstige Schwiegersohn.

(Fortsetzung.)

— „Weißt Du noch, wo dieser Mann wohnt?“

„So gut, wie ich die Wohnung meines Schwiegervaters weiß.“

— „Dann sage meinem Kutscher genau Bescheid und diese zwei Franken sind Dein für Deine Bemühung.“

Der Kutscher des Generals empfing nun die verlangte genaue Anweisung, und wir dürfen jetzt den General und Charolais ruhig die kleine Strecke fortsehen lassen, die sie noch übrig hatten, um am Ziel zu sein. Inzwischen wollen wir uns zur Familie Bernard begeben und sehen, was daselbst geschieht. Man wartet, wie wir im Voraus errathen wollen, zu der Zeit sehr feierlich gestimmt. Es war nämlich gerade der Tag, wo Hortense mit Gustav getraut werden sollte. Um Mittag wollten die Eltern mit dem jungen Paare und den nächsten Verwand-

ten sich zum Maire begeben, um den Ehecontract zu unterzeichnen, dann wollte man in die Kirche gehen, um den Segen des Priesters zu erhalten.

Gustav's und Gabriele's geheime Freude über die besseren Aussichten, wie wir vorher gemeldet haben, war also nur von kurzer Dauer gewesen. Sobald ihre Gewißheit ergab, daß Hortense's Brautigam todt sei, begriff Gustav sogleich, daß sein Vater nicht auf seinen alten Plan verzichten werde, und es währte auch nicht lange, so eröffnete Orignan ihm, daß seine Wünsche jetzt Gehör gefunden hätten. In Folge dessen hatten die Liebenden in ihrer Traurigkeit manche heimliche Zusammenkünfte und fasten in diesen die heldenmüthigsten Entschlüsse, um dem drohenden Geschehe zu entgehen. Sie wollten fliehen, weit, weit weg reisen, sich von einem alten würdigen Landgeistlichen trauen lassen und unbekannt und glücklich von ihrer Hände Arbeit in der Fremde leben. Allein alle diese Vorsätze zerfielen in sich selbst; Keines von Beiden hatte den Muth dazu Ernst aus der Sache zu machen. Der Tag der Entscheidung und ewigen Trennung der Liebenden näherte sich immer mehr, und Gabriele wurde endlich als nächste Anverwandte sogar zur Brautjungfer erkoren. Sie suchte sich allerdings frank zu stellen, um auf diese Weise

traube.

er
sorgt
regii.

in Haus
erkaufen.

laidh.

ng.

mich die
en, daß
niederge
ich mich
schlagen
d sichere
Bedie

ofer,
ifter.

asser
hardt.

150 fl.
1/2 Pro

hner

ein

reiß.
M o t h
t seinen
nun an

osen
verkau
bger.

von der ihr bestimmten Ehrenpflicht befreit zu werden, ihr gesundes Aussehen aber widersprach ihren Aussagen allzu sehr; man wollte in ihrem Hause nichts von ihrer Abwesenheit am Hochzeitstage wissen, um so weniger, da ihr Vater wegen einer Unpäßlichkeit wirklich nicht im Stande war, zugegen zu sein. Eines mußte doch die Familie vertreten. Am bestimmten Tage mußte sie sich also im Hochzeitshause einfänden und sich zu Hortense begeben, ihren Brautstaat mit den andern Brautjungfern zu ordnen.

Während nun die jungen Mädchen in einer Ecke des Zimmers beschäftigt waren, saß Hortense gedankenvoll da und stützte das Haupt auf die Hand. Die Begebenheiten der letzten Zeit zogen an ihrer Seele nochmals vorüber. An jenem Abende, an welchem ihr Vater zu ihr von einer Verbindung mit Gustav geredet, ihr aber eine Bedenkzeit gegeben, hatte sie noch spät in der Nacht auf ihrem Stübchen gesessen, ungewiß mit sich selbst darüber, wozu sie sich bestimmen solle. Gern wäre sie ihrem Vater gefällig gewesen, der sie bei Zeiten versorgt zu sehen wünschte, aber sie befürchtete, eine Sünde zu begehen, wenn sie Gustav heirathete, nachdem sie sich stillschweigend dem verstorbenen Beaucaire verlobt hatte. In dieser Stimmung legte sie ein Gelübde ab: wenn ihr erster Bräutigam, nachdem er nicht mehr zu der Zahl der Lebenden gehörte, wirklich vermocht hatte, sich in ihrem Hause einzufinden, so mußte es ebenfalls in seiner Nacht stehen, ihr ein Zeichen zu geben, wenn ihm ihre neue Verbindung zuwider sei. „Thut er nun das,“ fügte sie hinzu, „so will ich mich seinem Willen fügen, selbst wenn ich schon am Altar stehe.“ Diese Abendstunde rief sie sich jetzt wieder in's Gedächtniß zurück und nahm an, daß Beaucaire ihre Vermählung billige, weil er so ganz und gar Nichts von sich weder hören noch sehen lasse; da fiel ihr Auge zufällig auf ihre Brautjungfern und insbesondere auf

Gabrielle. Diese stand gerade mit dem Brautschleier in der Hand und betrachtete denselben mit einer betrübten Miene. Eines der Mädchen sagte: „Lege ihn einmal um! Er wird Dir sicherlich ebenso gut stehen wie Hortense, vielleicht sogar besser.“ Bei dieser Hindeutung auf ihr Geheimniß vermochte Gabrielle sich nicht zu halten, brach in Thränen aus und drückte in ihrem Schmerze den Schleier an ihre Augen. Hortense erhob sich erschrocken und trat rasch auf sie zu. „Was fehlt Dir? Warum weinst Du?“ fragte sie besorgt; aber das arme Mädchen vermochte seinen Schmerz nicht zu bemeistern und konnte keine Antwort geben. „Ich sehe, Du bist entweder krank oder drückt Dich ein geheimes Leiden,“ sagte Hortense. „Komm' mit mir in's andere Zimmer und erzähle mir offen, was Dir auf dem Herzen liegt.“

Hortense hatte die fünfzehnjährige Gabrielle aufwachsen sehen, und da sie selbst vier bis fünf Jahre älter war, so übte sie eine gewisse Fürsorge für das mutterlose Kind und hatte wohl auch, weil Gabriels Vater nicht zum Besten stand, durch allerlei kleine Aufmerksamkeiten dazu beigetragen, ihr das Leben angenehmer zu machen. Sie hegte deshalb eine mehr als schwesternliche Liebe für sie und ruhte nicht eher, als bis sie durch allerlei Kreuz- und Querfragen den wahren Grund ihrer Betrübniß herausgebracht hatte.

„Von dem Allem hast weder Du noch Gustav mir ein Wort gesagt!“ sagte Hortense endlich erstaunt. „Warum aber habt Ihr mir das verschwiegen?“

— „Ach, wir durften es nicht wagen, und am Ende, was konnte uns das helfen! Gustav's Vater kümmert sich nicht darum, ob wir glücklich oder unglücklich sind, und von meinem Vater durften wir ebenfalls keinen Beistand erwarten, wie Du weißt.“

„Aber wußtet Ihr denn, daß ich Euch nicht helfen wollte? Sage mir,

ist Gustav unten bei den übrigen Gästen?“

— „Ja, er kam vor Kurzem mit seinem Vater an.“

„Kannst Du ihm heimlich sagen, daß er zu mir heraufkommen möge?“

— „Ach Gott, das darf er nicht; Braut und Bräutigam dürfen nicht allein zusammenkommen, bevor . . .“

„Das weiß ich, Kind. Aber ich will ihn auch nicht in Gegenwart von Zeugen sprechen. Siehe zu, daß Du ihn herbringst, ohne daß ein Mensch es sieht, und das läßt sich gut thun, wenn Du ihn mittelst der Hintertreppe in die beiden Fremdenzimmer führst. Nun beeile Dich, viel Zeit habe ich nicht mehr zu verlieren!“

Gabrielle entfernte sich, verwundert darüber, was das Alles bedenten und bezwecken sollte, und Hortense blieb einige Zeit allein. „Ist das nicht ein Wink, den er mir gibt, wie ich es wünschte?“ sagte sie zu sich selber. „Ich gehöre einem Andern an und das hat er mir auf diese Weise in's Gedächtniß rufen wollen. Ich kann Gustav also nicht meine Hand reichen. Wenn wir unten erscheinen, will ich es meinen Eltern und Herrn Orignan ganz offen gestehen, und Niemand soll meinen Entschluß ändern können!“

Nach kurzer Zeit kam Gabrielle zurück und mit ihr Gustav, dem sie in Eile berichtet hatte, was geschehen war, und welcher jetzt wie ein armer Sünder seiner Braut gegenüberstand.

(Fortf. folgt.)

Auflösung der Charade in No. 63:

Geizhals.

Gottesdienste.

Sonntag, den 19. August:

Vormittags (Predigt): Herr De kan Heberle. — Kinderlehre mit der 2. Classe der Söhne. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Rieger.

